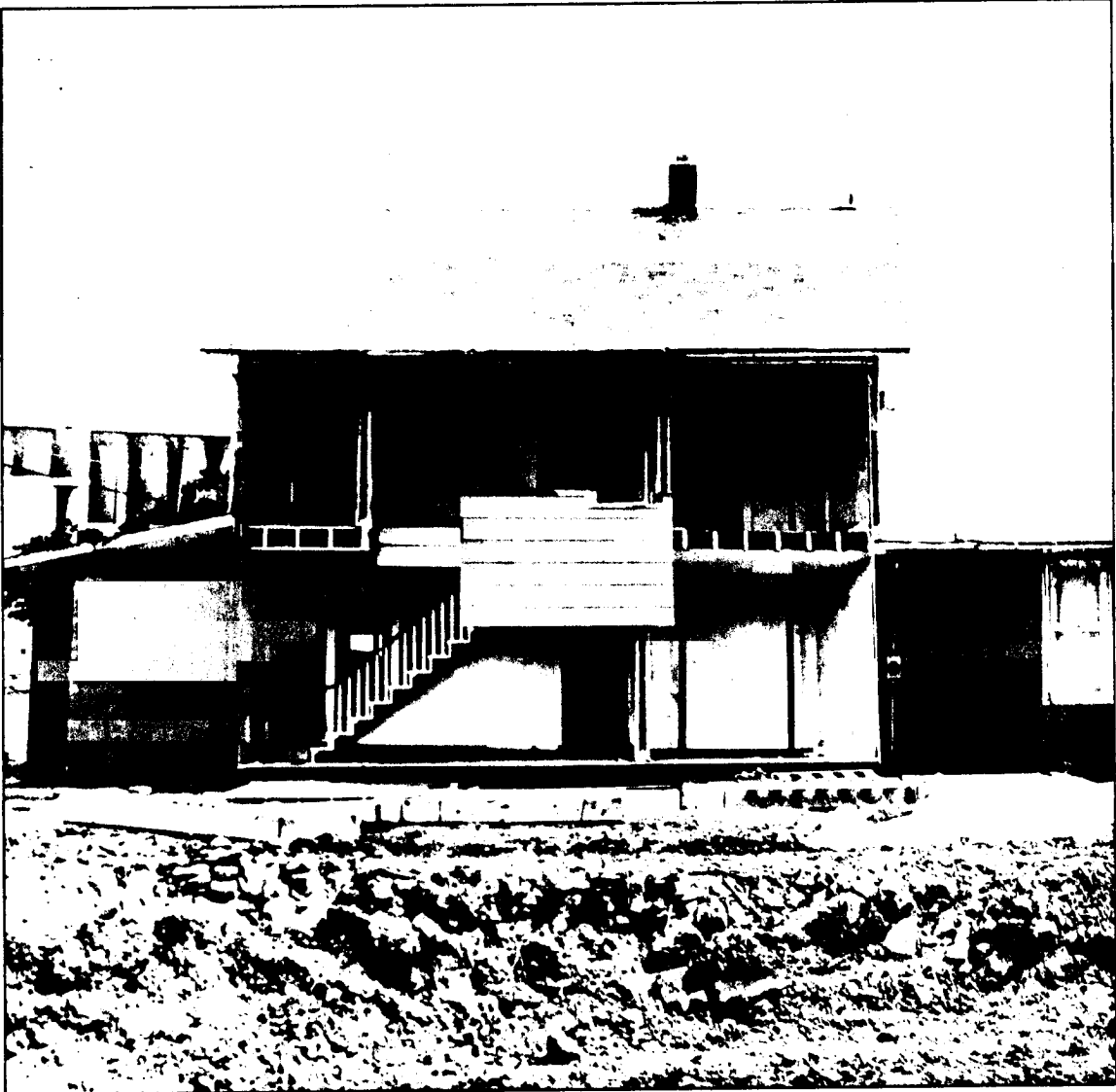


1 Y 5116 F

KUNSTFORUM

Bd. 117

INTERNATIONAL



PARALLELE KUNST

.....

PARALLELE KUNST

WOLFGANG PREIKSCHAT

The Vasulkas

184 193

VOM VIDEO-FEEDBACK ZUR HYBRIDEN INTERAKTION

Die Verbreitung von Video als Technik nährt Erwartungen, die sowohl von der experimentellen Situation der Gestaltung und der Ausdrucksformen der sechziger Jahre als auch von der fortschreitenden Rationalisierung technischer und gesellschaftlicher Systeme geprägt sind. Künstler benutzen Video daher nicht wie den Film wegen seiner Bildeigenschaften, sondern wegen der strukturellen Eigenschaften des Systems, als Mittel, um ihre theoretischen und konzeptionellen Projekte umzusetzen. Das Massenmedium Fernsehen historisch

im Rücken, den Computer vor sich, scheint Video das geeignete Medium, um strukturelle Aspekte darzustellen - neben den syntaktischen des Bildes selbst die autosuggestiven, performativen der Selbstfindung und Selbstdarstellung und die politischen oder sozialen der Massenkommunikation. Die Matrix des Monitors trägt die strukturellen Merkmale einer gemeinsamen Folie sowohl für die Elementarform (als Code, als unterste Ebene einer Systemhierarchie, als Baustein) als auch für das Modell (als Sprache, als Universum, als Gegenstand). Solchermaßen als Sy-

stem und vorstrukturiert, fordert der Monitor den Künstler heraus, sich als Urheber der Formgebung mit seinem Gestaltungswillen gegenüber den Bestimmungen des Kommunikationssystems zu behaupten oder gar durchzusetzen. Unter den vielen Künstlern/Videomachern finden sich nur wenige, die sich so intensiv mit den Modelleigenschaften der Videographie auseinandergesetzt haben, wie die Vasulkas.

1965 verläßt die isländische Konzertviolinistin Steina mit ihrem Mann Bohuslav ("Woody") Vasulka Island in Richtung New York.

1940 als Steinunn Briem Bjarnadottir in Reykjavik geboren, studierte sie Sprachen und Musik. 1959 ging sie mit einem Stipendium nach Prag. Dort lernte sie 1962 Woody kennen, der, 1937 in Brno (Brünn) geboren, nach einem Studium der Industrietechnik 1960 zum Filmstudium an die Prager Akademie der Künste gegangen war. Dermaßen mit künstlerisch-handwerklichem Multitalent ausgestattet, gesellten sich die Vasulkas zur Kunstavantgarde der Metropole.

Als dort in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre die ersten tragbaren Videogeräte auf den Markt kommen, versetzt die elektronische Ersatzdroge die erste Generation amerikanischer Fernsehkinder in einen televisionären Farbrausch. Die Technik der elektronischen Bildaufzeichnung (als Zwei-Zoll-Fernsehformat von Ampex) stammte schon aus den späten fünfziger Jahren. *Medium* wurde sie erst aufgrund

inner (vermeintlicher) Anziehungskraft als M

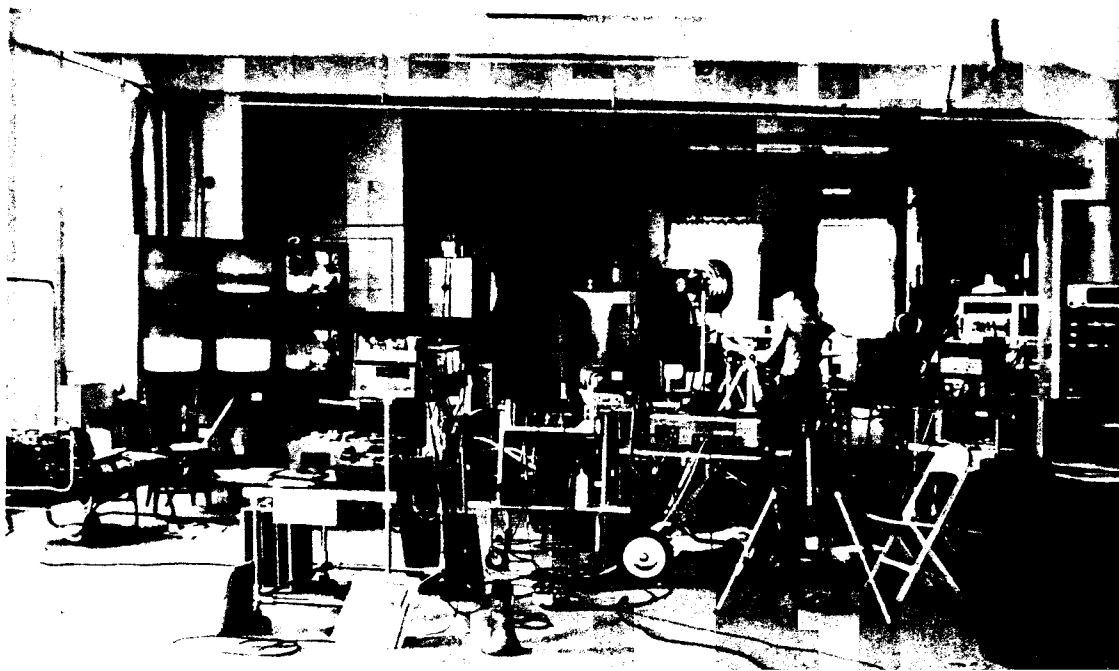
Woodys erste Erfahrung zurück ins Jahr 1963, als als Regieassistent beim Brno arbeitete. Während in New York nimmt er jedoch experimentiert zusammen elektronischem Klang Studio Harvey Lloyds Berührung:

"Er [H.Lloyd] baute ... Das war die Grundlage der Erfahrungen. Es traf mich, das Medium ist, mit dem ich mich interessierte mich für das Konzept - daß ein Bild eine Berührung (Woody, MV31)

So entstehen 1969 die ersten Filme, die ich mit Harvey Lloyd, der mich anschaute:

"Man konnte sitzen und nach einer Weile aufstehen und die Bilder hatten dann die Regel herauszukriegen, wie man sie steuert; warum sie überherauswir sie anstarrten."

Als Musikerin interessiert sie die Beziehung zwischen



JEFFREY SCHIER an seinem Scan-Prozessor, 1977. Foto © Noble

